

Schudrich Jakob, Schriftsteller. Geb. Uhnów, Galizien (Uhniv, Ukraine), 20. 11. 1906; gest. Lemberg, Dt. Reich – Generalgouvernement (L'viv, Ukraine), 17.(?) 5. 1943 (ermordet). Handwerker-ohn; mos. Wie seine Eltern lebte S. in größter Armut. Er besuchte eine jidd. Schule, die von Awigdor Spritzer gegründet worden war, einem Dichter und Stückeschreiber, der großen Einfluß auf S.s Entwicklung nahm. S. kam als Geselle um 1928/29 nach Lemberg, wo er sich mit einer Gruppe jidd. Literaten zusammenschloß, die die Literaturz. „Tsushtayer“ begründete, und war Mitarbeiter dieser sowie anderer literar. Z. (u. a. „Oifroiz“). 1932 gehörte er zu den Mitbegründern der AJAP (Allg. Jüd. Arbeiter-Partei) in Lemberg, die der kommunist. Partei nahestand und zwei Jahre später wieder aufgelöst wurde. S. wurde wegen seiner polit. Agitation bespitzelt und auch kurzfristig festgenommen, wobei er durch Beschlagnahme seine Manuskripte verlor. Im Organ der AJAP, „Der veg tsu shtern“, hatte er u. a. soziale Lyrik veröff. Bei den durch die Ermordung eines Arbeitslosen durch die Polizei hervorgerufenen Arbeiterunruhen im April 1936 wurden auf den Barrikaden S.s Lieder gesungen. 1937 erschien sein erster Gedichtbd., „Di erd rirt“, 1940 kam eine zweite Smlg. im sowjet. besetzten Lemberg heraus. S. blieb nach dem Einmarsch der Dt. in Lemberg. Sein Versuch, sich mit einer Gruppe junger Leute zu den Partisanen in den Wäldern um Brody durchzuschlagen, wurde an die Gestapo verraten, S. ermordet. Von S.s Schaffen ist nur sehr wenig erhalten: Zwei kleine Ged.Smlgg., einzelne Ged. in Sammelbde. und Z. sowie ein Brief aus dem Getto (1942). Verlorengegangen ist u. a. Unveröffentlichtes, insbes. ein dram. Poem über den Balschem.

W.: s. u. bei Leksikon fun der nayer yidisher literatur.

L.: N. Bomze, in: *Yidische Kultur (New York)*, 1946, S. 53f. (mit Bild); A. Spritzer, in: J. S., *Di erd rirt (La tierra se mueve. Poesias)*, 1953, S. 3f.; N. M. Gelber, *Enc. of the Jewish Diaspora. Poland Ser., Bd. Lwów*, Tl. 1, 1956, Sp. 764; H. Witt, *Der Fiedler vom Getto. Jidd. Dichtung aus Polen*, 1966, S. 162ff.; Y. Shulmeister, in: *Sovetish heimland*, 1977, S. 115ff. (mit Bild); *Leksikon fun der nayer yidisher literatur* 8, 1981, Sp. 563; J. Chonigsman, *Katastropha lwowskogo ewrejstwa*, 1993, S. 47f. (mit Bild); ders., in: *Shofar*, Oktober 1997. (A. L. Staudacher)

Schüch (Schiech, Schuch) Rochus, Naturwissenschaftler, Bibliothekar und Fabrikant. Geb. Ranigsdorf, Mähren

(Linhartice, Tschechien), 15. 8. 1788; gest. Brasilien, 4. 3. 1844. Sohn eines Schneiders, Vater des Wilhelm S. Baron v. Capanema (s. u.). Nach seinem Stud., vermutl. an der Univ. Prag, lehrte S. fünf Jahre hindurch Mathematik, Naturgeschichte sowie Naturlehre am Gymn. in Troppau (Opava) und kam 1813 als Kustos an das Tier- und Pflanzenkabinett der Vereinigten Naturalienkabinette nach Wien. Daneben hielt er gutbesuchte Vorlesungen sowie Praktika am Mineralienkabinett und führte Erzghn. Leopoldine, die spätere Kn. von Brasilien (s. d.), in die Mineral. ein. In deren Gefolge kam er 1817 nach Rio de Janeiro und fungierte fortan als ständiger wiss. Berater Leopoldines sowie als Hofbibliothekar. Später unterrichtete er den nachmaligen K. Pedro II. in dt. Sprache. Er hatte ferner maßgeb. Anteil an Ausbau und wiss. Ordnung des auf Leopoldines Initiative hin nach dem Muster der Wr. Smlgg. 1818 gegründeten Naturgeschichtl. Mus. in Rio, aus dem das Brasilian. Nationalmus. hervorging, und beriet Leopoldine auch bezügl. eines Botan. Gartens sowie des von ihr, ähnl. dem Schönbrunner, gestalteten Tierparks. Angebl. finanzieller Schwierigkeiten wegen errichtete oder erwarb er in Itabira do Mato Dentro, Prov. Minas Gerais, eine Fabrik, in der er als erster in Brasilien Eisenblech herstellte. Er befaßte sich ferner mit metallurg. Problemen und entdeckte auch Gold- und Silberminen. Nach Leopoldines Tod weniger einflußreich, strebte er, allerdings erfolglos, eine Rückkehr nach Österr. an. 728 aus seiner Smlg. stammende brasilian. Pflanzen gelangten jedoch 1843 nach Wien und befinden sich derzeit in der Botan. Abt. des Naturhist. Mus. (manchmal fälschl. Wilhelm S. zugeschrieben). S.s Name lebt in der Bezeichnung für eine Art der nach Prinz Eugen benannten Gattung der Familie der Myrtengewächse – *Eugenia schuechiana* – weiter. Sein Sohn, **Wilhelm** (Guilherme) **S. Baron von (de) Capanema** (geb. Timbopeba, Brasilien, 17./27. 1. 1824; gest. Rio de Janeiro, Brasilien, 29. 7. 1908), ein Jugendfreund K. Pedros II., wurde nach Privatunterricht vorerst Genieoff., stud. 1842–45 am Polytechn. Inst. in Wien, nach Absolv. der propädeut. Zweige v. a. Wasser-, Land- und Straßenbau sowie Bauökonomie usw., 1846–47 an der Bergakad. Freiberg, besuchte die sächs. Berg- und Hüttenwerke und soll auch in München Vorlesungen